

Eine lose Gruppe mit festem Netzwerk: Die «Daddys of Maur»

Starke Väter – mehr als einfach nur Daddys

Fast 50 Männer gehören mittlerweile zum inoffiziellen Netzwerk «Daddys of Maur». Die lose organisierte Gruppe sammelt jeweils Geld für das Skilager Maur, bedeutet für manche Expats aber auch eine Möglichkeit zur Integration in die Gemeinde.

Wie sang einst die deutsche Antistimme Grönemeyer? Richtig: «Männer sind auf dieser Welt einfach unersetzlich.» Die «Daddys of Maur» haben sich diese Zeile aber sicher nicht zum Vorsatz genommen. Sie haben vielmehr – einst frisch in einem neuen Dorf und einer neuen Gemeinschaft angekommen – aus der Not eine Tugend gemacht.

«Es begann irgendwann 2015, als wir in Maur ankamen und unsere Kinder eingeschult wurden», erzählen James Hooley und Jörn Koch, mit denen wir zusammensitzen. Beide gehören zu den Gründungsmitgliedern der Daddy-Gruppe. Sie trafen hier auf eine neue Kultur und eine noch unbekannte Dorfgemeinschaft. Beide suchten nach Möglichkeiten, wie sich die vielen Expats und Schweizer gegenseitig kennenlernen und unterstützen könnten.

49 Daddys aus über 20 Nationen

Nach einem Elternabend der Schule Maur gründeten Hooley und Koch eine Chatgruppe und konstituierten sich danach im August 2018 mit dem Namen «Daddys of Maur» als lose Vereinigung. Inzwischen ist daraus eine Gruppierung von 49 Daddys aus über 20 Nationen gewachsen. Monatlich trifft man sich und heckt Projekte aus. An der Chilbi 2019 organisierten die Daddys etwa einen Alphorncontest («wer chan am längschte und am lütischte») oder an der diesjährigen Chilbi einen Stand, wo man selbstgebackene Muffins essen konnte mit anschliessendem Kalorienzählen. «Gerade der Alphornwettbewerb», so Hooley, «war so ein Ding, wo wir uns mit schweizerischem Kulturgut auseinandersetzen.»

Mit ihren Aktionen unterstützen die Maurmer Daddys auch den «Verein Skilager Maur» finanziell, weil auch da die verschiedenen Kinder mit den Schwei-



Sie und noch viele mehr gehören zu den «Maurmer Daddys» (v.l.n.r.): Michael Lienhard, James Hooley, Jörn Koch, Fabio Reghenzani, Vasilios Simantirakis.
Bild: zVg

zer Traditionen des Wintersports in Kontakt kommen können. «Wir möchten verschiedene Projekte initiieren oder unterstützen», sagt Koch, «und überlegen uns im Moment auch, ob wir uns die Statuten eines Vereins geben wollen.»

Wohl der Gemeinde

Obschon die Kinder natürlich bereits im Namen der sympathischen Vereinigung Programm sind, möchten sich die Maurmer Daddys aber nicht ausschliesslich auf diese konzentrieren. Auch für das Wohlergehen untereinander im Dorf möchte man tätig sein. Die beiden Daddys meinen, sie selbst würden sich nun sehr wohl fühlen, seien gut hier angekommen. Sie sprechen von Wärme, Austausch und guter Community.

Hooley spielt auch noch Cornet bei der Brass Band Maur.

Die soziale Interaktion unter den Daddys ist ihnen sehr wichtig, genauso wie etwaige gemeinsame Ausflüge mit den Kids. Hier kann sich Hooley auch gut vorstellen, dass man vielleicht sogar einmal ein Abenteuer-Weekend oder Ähnliches organisiere. Die Politik jedoch hat aber nach Einschätzung von Hooley weniger Bedeutung und so hält man sich auch von schulpolitischen Themen fern.

Ein Thema, welches Hooley umtreibt, ist das Adoptieren von Grosseltern in Maur. «Viele Expats-Kinder haben wenig Möglichkeit, ihre Grosseltern zu sehen. Da wäre es doch wunderbar, wenn kinderlos gebliebene ältere Maurmer als Adoptivgrosseltern wirken könnten.» Um Ideen sind die Maurmer Daddys nicht verlegen – man wird sicher noch viel von ihnen hören.

Wer als Daddy interessiert ist, bei den DoM mitzuwirken, kann via maur@daddies.ch Kontakt aufnehmen.



Jörn Koch und James Hooley.

Bild: zVg

Text: Christoph Lehmann

Maurmer Post

WAS VOR DER TÜR PASSIERT